

nicht oft vorkommen, daß man so viele Zeit darauf verwenden kann. Nichtsdestoweniger ist das Buch P. Marcones zu begrüßen. Klarheit, übersichtliche Darstellung und Einteilung, kritische Würdigung der einzelnen Systeme, leicht verständliches Latein sind Vorzüge, die das Buch auszeichnen. Es ist darauf Bedacht genommen, die Beziehungen der einzelnen Systeme zu einander aufzudecken, wodurch eine Art Pragmatismus in das Buch hineinkommt. Sehr sympathisch berührt es, daß die deutsche Literatur fleißig benützt wird, wenn auch natürlich keine vollständige Literaturangabe geboten ist. Angezeigt wäre es vielleicht, wenn bei den bedeutenderen Philosophen eine Ausgabe ihrer Werke ausdrücklich angegeben würde, ebenso beim Zitieren, nach welcher Ausgabe zitiert wird. — Wir erwarten die weiteren Bände des Werkes mit großer Spannung.

Mautern (Steiermark).

P. C. Peschl.

9) De cognitione sensuum externorum. Inquisitio psychologico-criteriologica circa Realismum criticum et obiectivitatem qualitatum sensibilibus. Auctore P. Jos. Gredt O. S. B. in Collegio S. Anselmi de Urbe philosophiae professore. Romae, Desclée et Socii, Editores Pontificii. 8° (VIII u. 98) Fr. 1.25

Eine interessante Schrift! Wenn man selbst Thomist ist, so tut es einem förmlich wohl, einmal einen Thomisten über die Sinneserkenntnis reden zu hören. Es zeigt sich klar, daß der Thomismus mit allen Einwänden des modernen Realismus glänzend fertig werden kann. Und das ohne Konzessionen und ohne daß man immer wieder Gewalt anwenden muß, wie es der Realismus tut. Die Frage ist ja heute brennend und wird namentlich von seiten der Physiker als ihre Domäne betrachtet, obwohl die Physik die Erscheinungen nur registrieren, niemals aber aus ihren Ursachen erklären kann; dies ist Sache des Philosophen und P. Gredt ist wohl in hervorragendem Maße autorisiert, über ein so aktuelles Thema zu schreiben. Es ist nur zu bedauern, daß die Schrift lateinisch abgefaßt ist; der Verfasser trägt sich jedoch mit der Absicht, eine deutsche Bearbeitung folgen zu lassen, was im Interesse der Verbreitung des Buches nur zu wünschen wäre. Wer sich in der Frage der Sinneserkenntnis ein objektives Urteil bilden will, der muß die Schrift Gredts lesen!

Mautern (Steiermark).

P. C. Peschl.

10) Liberalismus und Christentum. Von Albert Maria Weiß O. Pr.

Mit dem Anhang „Rückblick auf eine Lebensarbeit gegen den Liberalismus“, ferner dem Bildnis und einer Handschriftprobe des Verfassers. (XXIII u. 420) Trier 1914, Petrus-Verlag. Brosch. M. 4.50; geb. in Halbpergam. M. 5.50

Der Verfasser nennt das vorliegende Buch sein letztes Werk, wohl in dem Sinne, daß er damit von der Öffentlichkeit Abschied nehmen und die Feder niederlegen will. Deshalb entschließt er sich auch, über seine schriftstellerische Tätigkeit Rechenschaft zu geben und mitzuteilen, wie er zu dieser Tätigkeit und zur Wahl seines weiten Arbeitsfeldes gekommen ist. Es wird indessen von der göttlichen Vorsehung abhängen, ob des greisen Verfassers Gedanken auch Gottes Gedanken sind und ob dem wackeren, unermüdeten Kämpfer für die heilige Sache Gottes die ersehnte Ruhe jetzt schon beschieden sein wird. Jedenfalls würde das Buch einen würdigen Schlußstein im literarischen Gebäude, das er aufgeführt hat, bilden. Aber wir sind überzeugt, daß die Flamme seines Geistes auch nach außen so lange brennen und leuchten wird, solange der Herr des Lebens sie erhält.

Das Buch zerfällt in zwei Teile. Der erste Teil handelt vom Liberalismus in seiner Stellung zum Christentum, wie er lebt und lebt und fortwirkt bis